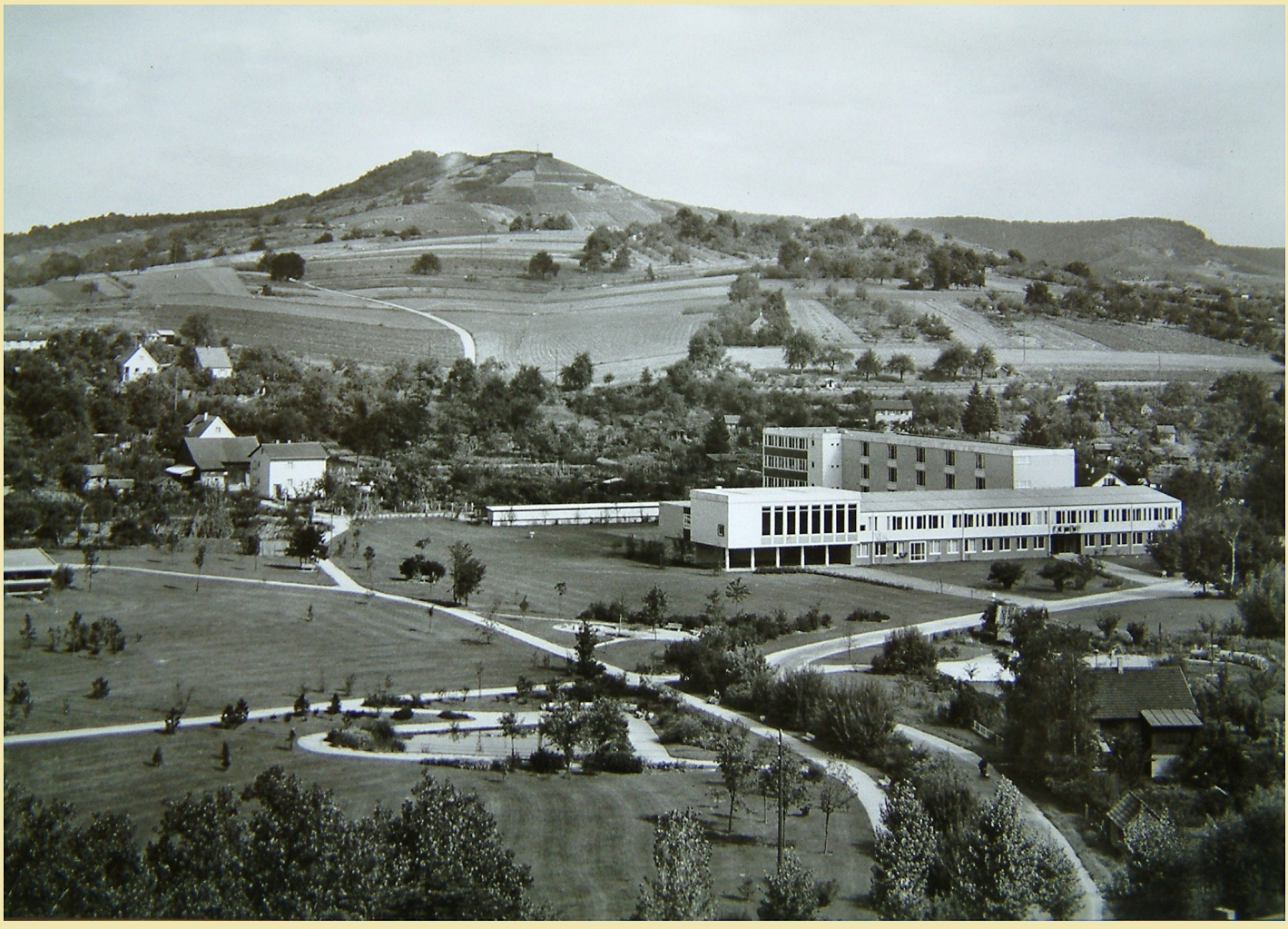
# Neckarsulm und Neckarsulmer

## Geschichte und Geschichten 2018



Heimat- und Museumsverein Neckarsulm e.V.

April 2019

# Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser!
Vor Ihnen liegt unser neues Jahresheft

**Neckarsulm und Neckarsulmer –**
Geschichte und Geschichten 2018

Der Sinn von Archiven, der Nutzen der Heimatforschung wird immer wieder angezweifelt. Die Mitglieder unseres Vereins wissen natürlich, wie wichtig diese Institutionen, diese Aufgaben sind, sonst wären sie nicht im Heimatverein.

Wenn ein Jubiläum bevorsteht, wenn die Öffentlichkeit informiert werden soll, dann kriegen auch Kritiker und Zweifler Interesse und sind vielleicht völlig überrascht darüber, was alles aufbewahrt wurde und wie viele Informationen aus den Archivbeständen hervorzuholen sind.

Karl Kraus sagte mal: Ich möchte wissen, was die Leute mit ihrem erweiterten Horizont anfangen (oder so ähnlich). Wir Heimatforscher wissen es. Wir lassen die Kirche im Dorf, aber wir schauen über den eigenen Kirchturm hinaus. Geschichte und Geschichten zu vergessen verhilft ganz sicher nicht zu einem erweiterten Horizont.

Neckarsulm hatte schon immer (ab 771?) eine Ausstrahlungskraft ins Umland und viel weiter. Die Nähe zu Heilbronn, sagt man, hatte nicht die besten Auswirkungen auf die Entwicklung unserer Stadt. Aber wer weiß, vielleicht haben sich die Städte gegenseitig beeinflusst und weiter gebracht?

Das Wissen von geschichtlichen Ereignissen, die Erforschung ihres Entstehens und das Erkennen der Lösungen von Problemen unserer Vorgänger und Vorfahren, hilft uns, das menschliche Zusammenleben besser zu verstehen. Und schon erweitert sich der Horizont.

Geographisch und zwischenmenschlich erweitern wir ihn durch die Pflege unserer Städtepartnerschaften, worüber Beate Lehleiter ihren ersten Bericht für *Neckarsulm und Neckarsulmer* verfasst hat.

Viel Spaß beim Lesen.
*Bernd Herrmann, 1. Vorsitzender*

# Inhaltsverzeichnis


| Thema | Seite | Autor |
|---|---|---|
| Wilhelm Christian Ganzhorn | 4 | Barbara Löslein |
| Eduard und Georg Rheineck | 6 | Barbara Löslein |
| Gottlob Banzhaf | 8 | Barbara Löslein |
| Anton Viktor Brunner | 9 | Barbara Löslein |
| Nachrichten aus aller Welt 1805–1878 | 9 | Bernd Herrmann |
| Kettenschleppschifffahrt auf dem Neckar | 10 | Barbara Löslein |
| Erheiterndes und Kurioses | 11 | Kurt Bauer |
| Evangelische Kirchengemeinde Neckarsulm | 12 | Barbara Löslein |
| Josef Dionys Herold | 14 | Barbara Löslein |
| Wiedererstehen der Klosterkirche | 15 | Franz Joseph Maucher |
| Gaststätte Viktorshöhe | 16 | Kurt Bauer |
| Gasthaus Wilhelmshöhe | 21 | Kurt Bauer |
| Arbeiter- und Bauernrat 1918 | 22 | Bernd Herrmann |
| Neckarsulm im Jahr 1918 | 26 | Anton Heyler |
| Erster Weltkrieg und die Folgen für Neckarsulm | 27 | Bernd Herrmann |
| Nachrichten aus aller Welt 1918–1925 | 27 | Bernd Herrmann |
| Was geschah vor 60 Jahren? | 28 | Anton Heyler |
| Mitgliederversammlung 2018 | 30 | Dieter Herlan |
| Jahresausflug 2018 nach Rottweil und Glatt | 31 | Bernd Herrmann |
| Bericht über das Vereinsjahr 2018 | 32 | Bernd Herrmann |
| Totenehrung | 33 | Bernd Herrmann |
| Neckarsulm in Europa | 34 | Beate Lehleiter |
| Kurt Bauer, Ehrenbürger von Neckarsulm und Carmaux | 40 | Beate Lehleiter |
| Veranstaltungen 2018 | 42 | Bernd Herrmann |
| Geschichtliche Jahrestage 2018 | 42 | Barbara Löslein |
| Historische Blätter | 43 | Bernd Herrmann |
| Jahresrückblick Stadtmuseum | 44 | Natalie Scheerle-Walz |
| Tag des offenen Denkmals 2018 | 46 | Barbara Löslein |
| Jahresrückblick Stadtarchiv | 49 | Barbara Löslein |
| Bibliographie 2018 | 50 | Barbara Löslein |
| Impressum, Quellen | 51 | |

# Evangelische Kirchengemeinde Neckarsulm

## 1888 Evangelische Stadtkirche – 1893 Pfarrhaus – 1908 Gemeindehaus

von Barbara Löslein

*Evangelische Stadtkirche mit Pfarrhaus*

Anfang Oktober 2018 jährten sich die Einweihung einiger wichtiger Bauten der Evangelischen Kirchengemeinde Neckarsulm: Die Evangelische Stadtkirche besteht seit 130 Jahren, deren Pfarrhaus seit 125 Jahren und das Gemeindehaus in der Friedrichstraße blickt auf eine 110-jährige Geschichte zurück.

**Kirchenbauverein.** Seit Beginn des 19. Jahrhunderts wuchs die Zahl der evangelischen Christen im traditionell katholischen Neckarsulm. 1850 erhielt die neu gegründete und rasch wachsende evangelische Gemeinde als Kirchenraum die Kapelle des ehemaligen Deutschordensschlosses. Die mitreißenden Predigten von Pfarrverweser Eugen Reinhardt zogen Menschen von außerhalb an, unter ihnen auch drei großzügige Unterstützerinnen der Gemeinde: die auf dem Gut Lautenbach lebenden Schwestern Josephine Freifrau von Wächter und Marie Gräfin von Waldersee sowie deren Mutter Ann Lee. 1881 gründete die fast 400 Menschen zählende Gemeinde einen Kirchenbauverein. Wunschstandorte für die neue Kirche waren der an der Neckarstraße liegende Karlsplatz bzw. das gegenüber gelegene Grundstück zwischen der Oberen und Unteren Bahnhofstraße; die Eigentümer wollten jedoch nicht verkaufen.

**Freifrau von Wächter macht Druck.** 1883 erwarb man schließlich einen Acker an der Binswanger Straße. Den Kaufpreis von 3125 Mark spendete Freifrau von Wächter. 1884 legte der Stuttgarter Kirchenbaumeister Theophil Frey Baupläne für eine Kirche im neugotischen Stil vor. Die Ausführung stockte jedoch, weil der Bauplatz doch zu abgelegen schien und zudem gerade das Schulhaus in der Bleichstraße 4 errichtet wurde. Als 1886 die Kirchengemeinde erneut versuchte, den Karlsplatz zu erwerben, drohte Freifrau von Wächter ihre Unterstützung aufzukündigen, falls man nicht in der Binswanger Straße nach dem Plan von Frey baue. Am 3. Oktober 1888 (dem 50. Geburtstag der Gräfin von Waldersee) wurde die

*Gaststätte Viktorshöhe in der Hezenbergstraße*

auf dem bunten Tuch und jedermann wusste, dass er sich hier auf traditionsreichem Boden befand (denn die Brunner hatten damals schon lange das Sagen). Die Abbildung, heute im Original noch im Druckhaus Welker erhalten, lässt erkennen, dass die Gesellschaft aus den 40er Jahren des vorigen Jahrhunderts sich der Würde der Eröffnungsfeier wohl bewusst war: Man trug vornehmlich Zylinder, während die jugendlichen Chargen, darunter sicher auch studentisches Volk auf *Heimaturlaub*, das Haupt artig mit der Mütze bedeckte. Rund um die Darstellung der Gartenrunde fügten die Wolffs einzelne Szenen an, die heute treffliche Erinnerungen an das Leben im alten Neckarsulm abgeben. Die Lithografie ziert, in Einzelstücken aufgelöst, die Räumlichkeiten der nach den Plänen des Neckarsulmer Architekten und Stadtrats Heiner Vogt von Grund auf neu gebauten Gaststätte *Viktorshöhe* (Besitzer Helmuth Friedrich, Pächter Fachehepaar Roland und Brigitte Schmidt), die am Dienstag kommender Woche, 25. März, wieder eröffnet wird." [3]

**Die ersten Eigentümer bzw. Betreiber der Gaststätte.** Wie eingangs beschrieben war ursprünglicher Bauherr, Eigentümer und Betreiber bei der Eröffnung 1844 der Gastwirt, Bierbrauer und Weingärtner Anton Viktor Brunner. Dieser starb am 31. Juli 1878 In Neckarsulm. Bereits ein Jahr zuvor (1877) hatte er das Gasthaus *Prinz Karl* mit der Dependance *Viktorshöhe* auf seinen Sohn Johann Ludwig Victor genannt „Louis" Brunner[4] übertragen. Schon ab 1882 wird dann für einige Zeit Eduard Kropf als Betreiber genannt, dem ab 1894 bis mindestens 1910 der in der Stadt weitaus bekanntere Gastwirt Anton Blümel nachfolgte. In einer Notiz des Heimatforschers Theobald Ehehalt, die er vermutlich der *Unterländer Volkszeitung* entnommen hat und welche offensichtlich auf einer Anzeige an die Stadt bzw. den Gemeinderat basiert, heißt es dann:
„16.5.1911: Anton Blümel, Gastwirt zum Prinz Carl macht die Anzeige, dass Friedrich Eschmann, Kohlenhändler, hier, für seinen Namen und Rechnung die Sommerwirtschaft zur „Viktorshöhe" betreiben werde und sucht die Wirtschaftserlaubnis für diesen an."
Dies mag einige Jahre gut gegangen sein, jedoch traten in den späteren Jahren offensichtlich wirtschaftliche Probleme auf, denn in weiteren Notizen Ehehalts heißt es dann später:
„15.3.1919: Versteigerung der Viktorshöhe am Samstag, 22.3.1919, Geb. Nr. 279 und Garten-Parz. Nr. 211/212 -: 42 a 05 qm."
Zu einer förmlichen Versteigerung kam es jedoch nicht, denn am 7. Mai 1919 teilt der Bürgermeister dem Gemeinderat mit, dass die Stadt von Rosa Blümel, Gasthofbesitzers Witwe das Gebäude 279 a–d mit 7 Ar 05 qm samt dem Wirtschaftsinventar und die Parzelle 211 mit 23 Ar 30 qm sowie Parzelle 212 mit 11 Ar 70 qm für 40 000 Mark gekauft hat.[5]

[3] Heilbronner Stimme vom 20. März 1980, verfasst von ew = Redakteur Ekkehard Würstle
[4] geb. 22.11.1836

# Neckarsulm in Europa

## 60 Jahre Partnerschaft mit Carmaux

von Beate Lehleiter

*Die fünf Partnerstädte Neckarsulms:*
*Carmaux seit 1958, Bordighera seit 1963, Grenchen seit 1988, Zschopau seit 1990 und Budakeszi seit 1993*

Am 26. Mai 2019 sind die Neckarsulmer Bürgerinnen und Bürger zum neunten Mal aufgefordert, ihre Vertreter in das Europäische Parlament (EP) zu schicken.

**Erste EU-Wahlen 1979**

40 Jahre ist es jetzt her, dass die Einwohner der damals neun Mitgliedsstaaten der EU 1979 erstmalig aufgefordert waren, in einer demokratischen Wahl ihre Vertreter in ein europäisches, mehrsprachiges, vielstimmiges Gremium zu entsenden.

Nach der ersten Erweiterung der Europäischen Union 1973[1] sollte dies ein Stück mehr Vertiefung bringen und ein wichtiger Schritt hin zur Demokratisierung dieser supranationalen Organisation werden.[2] 1979 war nicht nur das Jahr, in dem erstmals das Europäische Parlament gewählt wurde, sondern auch das Jahr der iranischen Revolution, in dem ein Ayatollah den Schah ablöste, das Jahr der ersten Weltklimakonferenz in Genf, das Jahr, in dem das Usenet als erstes ziviles offenes Computernetzwerk startete, das Jahr in dem China sich unter Deng Xiaoping öffnete, in dem die Sowjetunion in Afghanistan einmarschierte und auch das Jahr in dem Margret Thatcher zur britischen Premierministerin gewählt wurde.[3]

**Euphorie und Selbstverständlichkeit**

Ironischer Weise scheint es heute, 40 Jahre nach den ersten Wahlen zum Europäischen Parlament, mit dem Brexit und dem ersten Austritt eines Staates aus der inzwischen 28 Staaten umschließenden Organisation in eine andere Richtung zu gehen. Oder auch nicht? Schaut man zurück, stellt man fest, dass vieles inzwischen erreicht wurde.

Auch in Neckarsulm kann man feststellen, dass nach der Euphorie der Anfangsjahre für ein gemeinsames Europa ein Stück Normalität eingetreten ist, ein Stück Selbstverständlichkeit.

[1] Zu den Gründungsmitgliedern der EU gehörten Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande. 1973 kamen Irland, Dänemark und das Vereinigte Königreich dazu.
[2] https://europa.eu/european-union/about-eu/history/1970-1979_de, Zugriff am 23.2.2019.
[3] Bösch, Frank: Zeitenwende 1979, München: C.H.Beck, 2019, zitiert nach Feil, Christoph: Zahlreiche Zäsuren, Heilbronner Stimme, 2. März 2019, S. 10.

Evangelische Heilig-Geist-Kirche in Amorbach

Die Grundsteinlegung für das Evangelische Gemeindezentrum Amorbach mit der Heilig-Geist-Kirche, Gemeinde- und Pfarrhaus erfolgte am 24. September 1955. Unter der Leitung und nach Plänen des Stuttgarter Architekten Walter Ruff entstand in gut einjähriger Bauzeit die Kirche, die am 18. November 1956 von Prälat Wilfried Lempp als *Heilig-Geist-Kirche* eingeweiht wurde. Die Namensgebung fand in der Hoffnung statt, das der Heilige Geist unter den aus Nah und Fern (u.a. viele Heimatvertriebene und Flüchtlinge) in den neuen Stadtteil gezogenen Menschen wirken möge.
Die Kirche ist ein Beispiel für die zahlreichen nach dem Zweiten Weltkrieg in Deutschland erbauten Notkirchen. Sie besteht aus einem Langhaus mit fünf Jochen und einen angefügten Glockenturm. Der Grundriss der Kirche entspricht einer umgedrehten Parabel (*Glockenform*), an deren runder Westseite sich Altar, Kruzifix, Kanzel und Taufstein befinden – geschaffen von Gottfried Gruner (Stuttgart). Der Raum erhält sein Licht durch die an den Längsseiten befindlichen Glasfenster von Christian Oehler. Sie zeigen biblische Themen, die auch auf das Schicksal vieler Gemeindemitglieder verweist, die als Vertriebene und Flüchtlinge in den 1950er Jahren im Stadtteil Amorbach eine neue Heimat fanden: Der Auszug des Volkes Israel aus Ägypten, die Heimkehr des verlorenen Sohnes, die Speisung der 5000. Ein weiteres Glasfenster befindet sich an der Ostseite, über der Empore der von Richard Rensch (Lauffen) geschaffenen Orgel.

---

**Entdecken, was uns verbindet**

Schon der Name unserer Stadt *Neckarsulm* hat etwas Verbindendes. Das war nicht immer so: bis ins 16. Jahrhundert hieß der Ort *Sulm*, nach dem gleichnamigen Fluss. Erst danach setzte sich der heutige Name durch – als Ort, an dem die Flüsse Neckar und Sulm sich verbinden. Die Lage an den Flüssen ermöglichte dem Ort – neben den Straßen – schon früh eine Verbindung zu anderen Orten aufzunehmen.
Verbindungen schaffen, das tun auch andere Bauten der Verkehrsinfrastruktur wie zum Beispiel Straßen, Autobahn, Brücken oder auch der Bahnhof.

Auch Stadt- und Ortsteile verbinden die dort lebenden Menschen, durch die Eingemeindungen verbanden sich Dahenfeld und Obereisesheim 1971/72 mit Neckarsulm. Der Stadtteil Amorbach verbindet Menschen unterschiedlichster Herkunft.
Verbindendes erkennen wir aber auch in Gebäuden. Ein Gasthaus verbindet Menschen; Einheimische und Fremde auf der Durchreise. Ein Kirchengebäude schafft den Raum für die Verbindung der Gemeindemitglieder, die sich verbunden im gemeinsamen Glauben dort treffen – untereinander und zu Gott.

(Auszug aus der Broschüre zum Tag des offenen Denkmals *Entdecken, was uns verbindet*.)

# Impressum, Quellen

**Heimat- und Museumsverein Neckarsulm e.V.**
Vorsitzender Bernd Herrmann
Karlsruher Weg 21
74172 Neckarsulm

*Geschichtswerkstatt Neckarsulm*
Grabenstraße 19

*Geöffnet*
Jeden zweiten Donnerstag im Monat
Sprechstunden von 16.00 Uhr – 18.30 Uhr

Telefon: 07132 / 8 11 88

e-mail: bernd.herrmann@nsu-heimat.de
www.nsu-heimat.de

**Stadtarchiv Neckarsulm**
Leiterin Barbara Löslein M.A.
Marktstraße 18
74172 Neckarsulm

*Stadtarchiv Neckarsulm*
Marktstraße 16 (Eingang auf der Gebäuderückseite)

*Geöffnet*
Dienstag bis Donnerstag nach Vereinbarung

Telefon: 07132 / 35-331
Telefax: 07132 / 35-11331

e-mail: stadtarchiv@neckarsulm.de
www.neckarsulm.de

**Stadtmuseum Neckarsulm**
Leiterin Natalie Scheerle-Walz
Urbanstraße 14
74172 Neckarsulm

*Stadtmuseum Neckarsulm*
Urbanstraße 14

*Geöffnet*
Samstag, Sonntag und Feiertage 14.00 Uhr – 17.00 Uhr
Nach Voranmeldung sind Führungen außerhalb der Öffnungszeiten möglich.

**Anmeldung und Beratung**
Telefon: 07132 / 35-4642

e-mail: stadtmuseum@neckarsulm.de
www.stadtmuseum-neckarsulm.de

## Literatur

Heyler Anton: *Neckarsulm im Auf und Ab eines halben Jahrhunderts 1900–1950,* Neckarsulm 1955

Heyler Anton: *Neckarsulm 1951–1976,* Neckarsulm 1989

Löslein Barbara, Liebig Bernd: *Chronik der Stadt Neckarsulm 1977–2000*, Neckarsulm 2005

Franz Joseph Maucher: *Geschichte Neckarsulms* Waldsee 1901
Stein Werner: *Kulturfahrplan* Deutsche Buchgemeinschaft, 1958

## Quellen

Stadtarchiv Neckarsulm A 1 A 1577, 1578, 11781, 3521, S 7 (zeitgeschichtliche Sammlung) 13.5.

Stadtarchiv Neckarsulm A 1 A 145, 179, 3174, Fl. 1525
A 1 B 146–161 Gemeinderatsprotokolle 1919–1934

A 2/602 Nr. 33

N 10/1 D 4

S 7 3.3.3 Hezenbergstraße und 9.4.2 (Viktorshöhe, und Pizzeria Ciao Ciao) u.a. mit den zitierten Artikeln aus der Heilbronner Stimme 1980 und 1994

S 26 D 4

Archiv der Unterländer Volkszeitung

## Texte

Kurt Bauer, Dieter Herlan,
Bernd Herrmann, Anton Heyler, Barbara Löslein,
Franz Joseph Maucher, Natalie Scheerle-Walz

## Fotos, Karten

Bernd Herrmann: Seite 3, 15, 20, 21 (1), 30, 31, 33 (1), 34, 39, 48, 49

Helmut Hohly: Seite 21 (1)

Landratsamt Heilbronn, Vermessungsamt: Seite 16
(bearbeitet von Bernd Herrmann)

Bernd Müller: Seite 40

Petra Müller: Seite 32

Sammlung Staub-Thorning: Seite 2

Stadtarchiv Neckarsulm: Seite 1, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 13, 14, 17, 18, 19, 33 (1), 36, 46, 47, 50

Stadtmuseum Neckarsulm: Seite 45

Stadt Neckarsulm: Seite 38

www.landkartenindex.de: Seite 34
(bearbeitet von Bernd Herrmann)

## Impressum

Herausgeber: Heimat- und Museumsverein Neckarsulm e.V.
Redaktion: Bernd Herrmann, Telefon 07132 / 8 11 88

Gestaltung und Satz: b Bernd Herrmann, Neckarsulm
Druck: Welker-Druck, Neckarsulm